

halber sich vor dem Meister bücken muß, wie überhaupt hier, da Alle arbeiten, der Arbeiter in einem ganz anderen Verhältnis zu dem Meister steht, als drüben. G. spricht nur in einem höflichen Ton zu mir. — Persönliche Geschicklichkeit zu allen Geschäften und die Gabe, sich in die ungeheuer veränderten Sitten und Verhältnisse zu schicken, sind die Hauptursachen, um hier zu etwas zu kommen und zufrieden zu werden. — Man kann hier viel verdienen, wer aber nicht zu sparen gelernt hat, oder noch lernt, kommt zu keinem Cent, da Alles theuer ist; doch steht der Arbeitslohn in einem bei Weitem besseren Verhältnis zu den Ausgaben, als in Europa.

Das Klima ist hier im Westen Sommerszeit so heiß als in Italien und Spanien im Herbst, und sehr veränderlich. Dann folgt ein 3 bis 4 Monate langer Winter, der in Rußland seines Gleichen hat. Frühjahr kommt schneller als bei uns. Dieses Klima, wiewohl nicht ganz der deutschen Natur zuträglich, ist meiner Ansicht nach nicht so sehr die Ursache der häufigen Krankheiten, als die demselben gerade zuwiderlaufende Lebensart. Im Ganzen ist man besser in Amerika als in Europa. Doch hier und in allen Sklavestaaten ist die Faulheit und der hohe Arbeitslohn die Ursache, daß man das, was Garten und Feld hervorbringen, nicht besser benützt, und man mehr von Fleisch und Speck lebt. Mäßigkeit ist hier vorzüglich nothwendig, da eine Krankheit nicht selten das verschlingt, was in langen Wintermonaten erworben ist. Mancher Vater erzählte mir hier den schnellen Tod seiner Kinder, andere lernte ich kennen, deren Familien bei vernünftigerem Leben gesünder waren als drüben. Jungen Leuten, die in Europa kein großes Vermögen haben, ist zu rathen, hierher zu kommen; ihnen dient zu wissen, daß Schreiner, Schneider, Schuhmacher, Spengler, Sattler, Zimmerleute u. den besten Lohn erhalten, welche, wenn sie gute Arbeiter sind, denn man arbeitet meistens nur auf's Stück, wöchentlich 10 bis 12 Dollars verdienen können, d. h. ohne Kost, die man vortrefflich fast in allen Städten für 3 Dollars die Woche haben kann. Es ist wahr, daß sich für jeden starken, arbeitslustigen Menschen sehr viele Gelegenheiten (ohne Rücksicht auf sein früheres Gewerbe) zum Unterkommen darbieten, doch sucht man hier nur starke Hände, weniger starke Geister. Der Mann von der Feder findet nur selten, und nur dann eine seinen geistigen Fähigkeiten angemessene Stelle, wenn er vollkommen englisch spricht. Verheiratete Personen mögen wohl überlegen, ob ihnen

drüben keine Aussicht mehr bleibt, und ob alle Familienglieder stark und gesund genug sind, für die vielen Beschwerden, sonst finden sie statt des amerikanischen Glückes nur Gräber in fremder Erde. Beschl. f.

A n e k d o t e n .

Ein Schuster-Junge ging neben einem Trieb Ochsen her, und sang vor sich hin die Romanze aus Mehuls Joseph: „Einst zog ich an meiner Brüder Seite u.“

„Ist das Verbum „Schlagen“ thätig oder leidend?“ fragte ein Dorfschullehrer, die Ruthe schwingend, einen zitternden Schüler. „Für Sie, Herr Lehrer,“ sprach das Kind weinend, „ist's thätig, für mich leidend.“

B e r m i s c h t e s .

Baden. Walldürn im Unterhein-Kreis den 26. Juni. Gestern Nachmittag um 4 Uhr zog ein Hochgewitter über die Berge von Schweinberg dahin, und schüttete eine solche fürchterliche Masse von Hagel und Fluthen herab, daß die von den Bergen niederstürzenden Gewässer ganze Strecken Felder bis auf die nackten Steinen abspülten, und zum reißenden Strome angewachsen, in nicht mehr als 5 Minuten die Häuser im unteren Theile des Ortes bis auf die Höhe von 10—11 Fuß überflutheten. Der gewaltige Strom zerstörte ganze Häuser, durchwühlte Fundamente, durchbrach die Mauern mehrerer Wohnungen, entleerte solche von ihren Geräthschaften, stößte Wagen und Ackergeräth aus den Höfen, trug das Scheiterholz mit fort; ja die wildtobende Fluth wälzte die stärksten Eichstämme dahin, entwurzelte die entgegenstrebenden Bäume, riß sogar Steinmassen mit sich fort, verheerte da, wo sie hinstürzte, gänzlich die Felder, und bezeichnete ihr Bett überall mit Schutt, Schlamm und Trümmern. Bei dem plötzlich heranstürzenden Strome vermochten kaum die Leute ihr Vieh aus den Ställen zu retten, vieles schwamm auf den Fluthen daher und wurde aus diesen herausgezogen; es ertrank aber leider auch vieles in den Ställen. S. M.

Heilbronner Frucht-Preise vom 30. Juni.

Frucht gattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	36	—	—	—	—
„ Dinkel	6	—	5	49	5	36
„ Roggen	9	44	9	39	9	36
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	9	4	8	51	8	32
„ Haber	5	24	5	20	5	12

Badnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal-



den 6. Juli.

B o t t e .

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen u.

machen, nur dann Gebrauch gemacht werden solle, wenn es höchst nöthig erscheinen würde.
Den 4. Juli 1838. Stadtschultheißenamt,
M o n n .

Badnang. [Diebstahl-Anzeige.] In der Nacht vom 28. auf den 29. vor. Mon. wurden dem Jacob Braun von Allmerspach aus seiner Wohnstube 71 Ellen flächsenes, 35 Ellen femmelreuffenes, 34 Ellen saamentragreuffenes und 34 Ellen abwergenes Tuch, so wie etwas Erdbirnen, Wein und einige Laibe Brod aus dessen Keller entwendet. Der Dieb ist bis jetzt unbekannt. — Dieß wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, jede Spur, die zu Entdeckung des Diebs und Wiederbeschaffung des Entwendeten führen könnte, hieher anzuzeigen. Den 5. Juli 1838.
K. Oberamtsgericht,
G. Act. S p e i d e l .

Badnang. Die Hundebesitzer werden aufgefordert, noch in dieser Woche ihre Hunde auf dem Rathhause anzuzeigen, wobei bemerkt wird, daß die Unterlassung die doppelte Taxe als Strafe nach sich zieht.
Stadtschultheißenamt,
M o n n .

Rielingshausen. [Fruchtverkauf.] Von der Gemeinde und Stiftungspflege dahier werden bis Freitag den 13. Juli 1838 —: 23 Scheffel Dinkel und 12 Scheffel Haber an den Meistbietenden verkauft werden, wozu sich die Liebhaber an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden wollen. Den 3. Juli 1838.
Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Badnang. Eine Gesellschaft Musiker aus Baiern wird sich heute Abend um 6 Uhr in Schwanenwirths Garten hören lassen, wozu sie ergebenst einladet.

Marbach a/N. [Regelschießen.] Am Samstag und Sonntag den 14. und 15. Juli je von

Hiebei wird zugleich die Versicherung gegeben, daß von den Namen derjenigen, welche Anzeige

Mittags 12 Uhr an wird der Unterzeichnete — auch bei ungünstiger Witterung — ein Preisgeldschreiben im Werthe von 100 fl. geben, wozu er mit dem Bemerkten hiemit höflichst einladet, daß er für gute Bewirthung, so wie für gut besetzte Harmonie-Musik am Sonntag Nachmittag Sorge tragen werde. Den 3. Juli 1838.
Binder, zur Krone.

Frühmehhof. Mehrseitigem Wunsche gemäß wird nächsten Sonntag Nachmittag den 8. dieß ein Scheiben-Schießen statt finden, wozu höflichst einladet
Mötzer zur Rose.

Cannstadt. Da mehrere Tabakfabriken aus leicht begreiflichen Gründen ihre Fabrikate mit unsern Etiquetten oder wenigstens mit einem dem unsrigen sehr ähnlichen Wappen bezeichnen, so finden wir uns veranlaßt, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß fast alle unsere Fabrikate besonders die von uns verfertigte Familien-Wappen und Doppelstern-Tabake mit dem hier unten stehenden Stempel bezeichnet sind, welcher außer unserm Familien-Pettischaft auch noch in deutlicher Schrift mit unserer Maggion „Gebrüder Stern“ umschrieben ist, und welches, um jede Verwechslung zu vermeiden, zu beobachten bitten.

Gegen diejenigen Fabriken, welche sich ferner unseres Wappens und Namens bedienen, werden wir die geeignete gerichtliche Schritte einleiten und deren Namen öffentlich bekannt machen.



Im Monat Juni 1838.

Gebrüder Stern.

Bachnang. [Anzeige.] Ich halte von heute an ein Commissions-Lager von gutem gesundem Salat-Essig, wovon ich das Smi à 45 kr. und die Maas à 5 kr. abgebe.
L. F. Krell.

Bachnang. Guter neuer Wein, die Maas zu 10 kr. ist zu haben bei
Löwenwirth Ubelin.

Bachnang. Ich lade hiemit ein verehrtes Publikum auf die Herausgabe des Bildnisses: „der König und die Königin von Württemberg“ auf einem Blatt zur Subscription ein. Der

Subscription-Preis ist 30 fr. Ein Probeblatt kann bei mir eingesehen werden.
Hack, Buchdrucker.

Waiblingen. [Wein- und Fässer-Verkauf.] Aus der Verlassenschaft meines Herrn Schwiegervaters Pfarrers Sirt in Leonbronn werden am nächsten Mittwoch den 11. Juli d. J. Mittags 1 Uhr im Präceptoratskeller in Waiblingen ungefähr 7 Vimer 1833r, 18 Vimer 1834r und 13 Vimer 1835r Wein im öffentlichen Auktion veräußert; auch sind mehrere in Eisen gebundene Fässer und einige Hundert Fassdauben zum Verkauf ausgesetzt, wozu ich die Liebhaber hiemit einlade. Den 5. Juli 1838.

Gerichtsnotar zu Bachnang
Madelin.

Oberbrüden. 6 verschiedene Mostpressen und 8 Mahltröge, so wie auch 4 Bachmulden und 2 Puzmühlen hat billig zu verkaufen
Adam Wieland, Zimmermann.

Bachnang. Wer wohlfeile Erdbirnen zu verkaufen hat, wolle es der Redaktion anzeigen.

Bachnang. 100—150 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen, von wem sagt die Redaktion d. Bl.

Welzheim. Unterzeichneter hat einige Hundert Gulden gegen gerichtliche Versicherung zum ausleihen parat.

Taubenfritz zum Stern.

Brief eines nach Nordamerika ausgewanderten Deutschen.

(Schluß.)

Findet ein Mann, daß er bei aller Anstrengung und Geschicklichkeit mit seiner Familie auf keinen grünen Zweig kommt, und wünscht allhier eine sichere Existenz zu gründen, der thut am Besten, wenn er dem Beispiele der gebildeteren Deutschen folgt, nämlich Land kauft und Farmerei treibt. Doch hierzu muß ein Familienvater nothwendig eine passable Summe Geld mitbringen, um ein schon angebautes Stück zu kaufen, da selbst deutsche Bauern, wenn sie keine erwachsene Söhne haben, sich scheuen, Congreßland zu eignen. Auch bei schon angebautem Lande hat der Farmer Anfangs der Beschwerden viele wegen der schlechten Wohnung und übrigen Einrichtungen. Ich lehre jeden Sonntag bei Landsleuten ein, wo ich mir der

Stuhl ein wenig bei Seite rücke, wenn es anfängt zu regnen. Ist ein Mann stark und unternehmend, das Weib keine zimperliche Hofdame, die gut kocht und Kleidungsstücke macht, so kann ein Mann, auch der früher Doktor und Professor war, nur dreist hierher kommen, er lernt die Farmerei leichter als in Deutschland. Der Farmer muß alle Professionisten nachahmen, sonst kommt er zu nichts: einige Jahre der Beschwerden sind hernach hinreichend, um ein ruhiges und das unabhängige Leben von der Welt zu führen; man kann dann später Handel und Gewerbe treiben, so viel man will, wenn man es für gut findet, und Geld zu Anlagen erworben hat. Hier im Westen der vereinigten Staaten gibt es eine Menge früherer Doktoren, Studenten, Kaufleute und Leute von der Feder, die ganz zufrieden beim Pfluge leben, und bleibt auch solcher Menschenklasse mancher Wunsch unerfüllt, so entschädigt sie der Gedanke, daß sie nach einem etwas rauhen Leben ihren Kindern eine bessere Zukunft erworben haben. Ich habe deswegen etwas weitläufig meine wechselnden Empfindungen hier erwähnt, da beim Eintritt in dieses Land fast bei allen Einwanderern ein dem meinen ähnlichen Gemüthszustand obwaltet, mit dem ich es für Pflicht halte, Sie bekannt zu machen, da meiner Ansicht nach das Glück des Menschen nicht allein im Geldmachen beruht. Amerika ist unstreitig das Land, wo ein Jeder selbst seine Schule der Erfahrung durchlaufen muß, und man Angehörigen wahrlich nicht gerade zu- oder abrathen kann, hierher zu kommen. Wer am meisten fürchtet, muß am meisten Schildwache stehen, sagte mir ein alter Soldat in der letzten Zeit in 3. und er hat Recht. Ich fürchtete nichts und gehe und gefällt mir mit jedem Tage besser.

In einem andern Briefe desselben Auswanderers gibt er noch einige gute Rathschläge, die für das bessere Fortkommen eines jeden Auswanderers hier nicht unnütz erwähnt werden dürften. Er rathet nämlich: „Bringe tüchtige Kleider, einige gute, viele grobe Hosen, wollene Jacken und Strümpfe, einige gute Uhren, ein vollständiges Schreinergeschirr, Lichterformen u. mit. Ein eigenes Bett auf dem Schiffe ist sehr gut, dergleichen wollene Decken u. Siehe, daß du, was überhaupt in den deutschen Seestädten Mode ist, eine gute Kost auf dem Schiffe erhältst, damit du nicht, was bei mir der Fall war, selbst kochen mußt und beinahe verhungern. Schinken und Wein, Caffee und Zucker kannst du dir mit von Hause nehmen, dergleichen saure eingemachte Sachen, zu denen die Seekranken nur allein Lust haben. Spare ja nicht an Lebensmitteln; denn es ist der schrecklichste Zustand im menschlichen Leben, um sich her

das Wasser, und nichts zu essen. Sorge für die stärksten wasserdichten Koffer und Kisten, (ich sah auf dem Baltimore Koffer, durch und durch naß vom Seewasser.) Kommst du nach New-York, so halte dich nicht lange auf. Der Aufenthalt in diesen Städten kostet sehr viel Geld. Hüte dich vor den Spizbuben in diesem Lande, die, o Gott, daß dieß ein fühlender Patriot sagen mag, deutsch sprechen. Lerne in der Zeit, ehe du abreisest, etwas englisch, und sehr gut ist es, wenn du zuweilen bei einem Schreiner handirest bis zu deiner Abreise.“ u.

Vermischtes.

Zweibrücken den 30. Juni. Gestern Nachmittag verheerte ein furchtbares Gewitter unsere Stadt und Gegend. Der angeschwollene Schwarzbach führte todte Schweine, Schafe, Heuhaufen, Bäume, Brennholz fort, was uns leider auf große Verwüstungen, auch in den anderen angrenzenden Thälern, schließen läßt. Nicht allein das Thal mit seiner hoffnungsvollen Ernte, auch unsere Stadt steht heute noch bis zum Markte einige Fuß unter Wasser. Der Schaden in den Wiesenthälern ist ungeheuer, den auf den Feldern und in den ferner gelegenen Thälern kennt man noch zu wenig.
S. M.

Räthsel.

- Ich bin ein Weiser und ein Mohr, ein Tanzbar und ein Affe,
- Ich bin ein Mann und bin ein Weib, ein Weiser und ein Laffe;
- Ich bin ein Vater und ein Sohn, ein Großer und ein Kleiner,
- Ich bin ein Maler, ein Poet, ein Schlosser und ein Schreiner;
- Ich bin Philister und Student, ein Geizhals, ein Verschwenker,
- Ich bin ein Deutscher, ein Franzos, ein Türk, ein Niederländer;
- Ich bin ein Wirth und bin ein Gast, ein Geiger und ein Sänger,
- Ich bin ein Schmuggler, ein Harschier, Gefangener und Fänger;
- Ich bin ein Herr und bin ein Knecht, ein Kutscher und ein Käufer,
- Ich bin ein Mörder, und ein Dieb, ein Fresser und ein Sauser;
- Ich bin ein Christ und bin ein Jud, ein Pfarrer und ein Küster,
- Ich bin ein Bettler, ein Banquier, ein König, ein Minister;
- Ich bin servil und liberal, ein Teufel und ein Engel.

Ich bin ein Feiger und ein Held, ein feiner Herr, ein Bengel;
 Ich bin ein Sultan und ein Pabst, ein Landmann und Städter,
 Ich bin ein Kranker und Arzt, ein Magerer, ein Fetter;
 Ich bin ein Jüngling und ein Greis, ein Schwarzer und ein Rother,
 Ich bin ein Bürger, ein Soldat, ein Lebender, ein Toder;
 Ich bin — kurz, ich bin Alles, nur allein,
 Was ich in Wahrheit bin, darf ich nicht seyn.

Ein armer Mensch reichte bei einem Fürsten nachstehende lakonische Supplik ein:
 „Durchlauchtigster Herr und Fürst!
 „Mich friert, mich hungert, mich dürstt!“

Ausführung der Rathseln in No. 50 u. 51:
 Zeitung. — Lebwohl.

B a c k n a n g.

Naturalien-Preise vom 4. Juli 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	14	8	—	—
„ Dinkel 36r.	6	24	6	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	32	5	29	5	26
„ Roggen . .	10	24	10	8	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	38	5	32	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Stmri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen .	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 5. Juli 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	36	12	56	12	16
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	6	50	5	53	5	15
„ Roggen . .	10	40	9	39	9	4
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	8	9	18	8	32
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	6	—	5	48	5	40
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Stmri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	45	—	42	—	40
„ Ackerbohnen	1	20	1	15	1	8
„ Welschkorn	1	24	1	20	1	16
„ Erbsirnen .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Lichter = Preise.

	kr.
1 Pfund gegossene Lichter	22
„ gezogene Lichter	20

Fleisch = Taxe.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	8
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schaffleisch	—

Lichter = Preise.

	kr.
1 Pfund gegossene Lichter	—
„ gezogene Lichter	—

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

Murrthal



den 16. Juli.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Bachnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen,
 Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

B a c k n a n g. [An die Schultheißenämter, die Capitalsteuer-Aufnahme p. 1838/39 betr.] Das Finanzgesetz vom 22. Juli 1836 ordnet für die drei Jahre 1836/39 eine jährliche Capitalsteuer von 6 kr. auf 100 fl. Capital an. Die Schultheißenämter werden daher angewiesen, die Capitalien-Aufnahme pro 1838/39 nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen

und zwar des Abgaben-Gesetzes vom 29. Juni 1821 Reg.-Bl. S. 378; so wie der Instruktion hiezu vom 28. Juli 1821 Reg.-Bl. S. 550, der Instruktion für die Vollziehung des Abgaben-Gesetzes vom 18. Juli 1824 Reg.-Bl. S. 671, der Finanz-Ministerialverfügung vom 16. Juni 1830 Reg.-Bl. S. 271 und der Instruktion zu dem Abgaben-Gesetz vom 26. April 1830 Reg.-Bl. S. 329 sodann Gesetz vom 22. Juli 1836 Reg.-Bl. S. 294

sogleich vorzunehmen, und die Aufnahmeprotokolle mit den erforderlichen Beilagen einzusenden.

Endlich haben die Schultheißenämter die öffentliche Aufforderung zur Fassion auf dieselbe Weise bekannt zu machen, auf welche nach den örtlichen Einrichtungen in den einzelnen Gemeinden andere — zur Kenntniß der Bürgerschaft zu bringende Anordnungen bekannt gemacht werden, und mit dieser — schon durch den § 7 der Vollziehungs-Instruktion vom 28. Juli 1821 Reg.-Bl. S.

552 vorgeschriebene Aufforderung, die Belehrung über die gesetzlichen Folgen der Unterlassung der Fassion steuerbarer Capitalien innerhalb der — nach Maßgabe des § 7 der Vollziehungs-Instruktion festzusetzenden Frist zur Anmeldung zu verbinden, indem die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen alle diejenige begründet wird, welche steuerbare Capitalien nicht innerhalb der hiezu gegebenen Frist angemeldet haben.

Den 9. Juli 1838.

K. Oberamt,
 Schmid.

B a c k n a n g. Nach einem Erlaß des K. Berg-raths vom 3. d. M. ist die Besorgung des Steinsalzes in dem hiesigen Bezirk für die 3 Jahre 1838/41 dem Faktorie-Berweser Fischer in Cannstadt übertragen, und demselben dabei zur Pflicht gemacht worden, während der Dauer des Accords einen angemessenen Lagervorrath zu halten, und den Entr. Steinsalz zu 101 Pfd. in verpacktem Zustande an Abnehmer von ganzen Fässern oder Säcken nicht höher als zu 2 fl. 13/8 kr. zu verkaufen.

Die Ortsvorstände haben dieß bekannt zu machen. Den 8. Juli 1838.

K. Oberamt,
 Schmid.

B a c k n a n g. Nachdem nun 2 Jahre verfloßen sind, auf welche die Stadtrathe Breuninger, Kübler, Stierle, Müller und Schweizer gewählt wurden, so wird am nächsten Freitag zur abermaligen Wahl geschritten werden, werden hiebei dieselben Mitglieder zum